Zimmer-Service

Es scheint, als habe der Herbst das Piemont vergessen. So sitzen wir auf der noch von der Sonne aufgeheizten Terrasse des Weinguts und genießen dieses leichte, kostbare Sommergefühl. Schinken, Käse, dazu Vino de la casa. Was will man mehr? Uns hat es nach Canale d'Alba verschlagen. Alba ist 13 Kilometer entfernt, Asti 23 Kilometer und Turin ein netter Tagesausflug. Italienisches Landleben. Weinberge. Von der Terrasse beobachten wir, wie sich die Erntemaschinen jeden Tag weiter durch die Reben arbeiten. Canale d'Alba hat einen Metzger, eine Konditorei, einen kleinen Supermarkt, ein Handarbeitsgeschäft und ein Sterne-Lokal, alle an der Hauptstraße. Seitengassen gibt es durchaus, aber was soll man da? Der Stadtbummel ist eine überschaubare Sache.

Da ist der Weg zu unserem Weingut schon spannender, steil über Schotterwege geht es kurvig hinauf, dann noch etwas steiler und dann steht man vor dem weißen Gittertor. Cornarea, früher Villa der Winzersfamilie, heute Frühstückspension für Feriengäste. Im Internet sind wir auf dieses kleine Juwel gestoßen. Gesehen und sofort zugegriffen. Reinster piemontesischer Jugendstil, zwei eindrucksvolle Aussichtsstürme, Rundbögen an der Fassade, ein Garten (oder ist es ein kleiner Park?) mit Pool. Und dazu diese italienische Gelassenheit, ganz selbstverständlich mit all dieser Schönheit umzugehen. Gerade neun Zimmer hat das Haus, Terrasse haben sie alle. Und weil es ein Weingut ist, kann man sich im Kühlschrank jederzeit eine Flasche holen und noch ein Strichchen bei seinem Namen machen. Natürlich gibt es hier Rotwein, schließlich ist das Piemont für seine Rotweine weltberühmt. Cornarea hat sich aber einen Namen mit der Kultivierung des Arneis, eines köstlichen Weißweins, gemacht. Der passt exakt zu unsrem Sommergefühl, das wir noch weit in den September hineintragen wollen. Schließlich kommt er doch – unser Abreisetag. Ist da nicht ein erstes rotes Weinblatt an den Reben? Der Herbst hat doch an das Piemont gedacht. Ein Trost? Mitnichten. *Doris Wegner*

Villa Cornarea, Via Valentino 150, 12043 Canale d'Alba, Internet: www.villacornarea.com, E-Mail: info@villacornarea.com, Tel. 0039/01739790-91,DZ ab 95 €

Reise kompakt

Trier: Karl Marx wird zur Ikone

Noch bis zum 18. September ist im Stadtmuseum Simeonstift in Trier die Sonderausstellung „Ikone Karl Marx. Kultbilder und Bilderkult" zu sehen. 130 Jahre nach dem Tod des Verfassers des „Kommunistischen Manifests" und über 20 Jahre nach dem Zusammenbruch des Weltkommunismus rollt die Geburtsstadt dem „weltweit bekanntesten Trierer" den roten Teppich aus. Die Ausstellung zeigt anhand von 200 Exponaten, wie das Konterfei dieses Gelehrten zur weltbekannten Chiffre wurde: Das markante Gesicht mit dem Vollbart beflügelte Karikaturisten, es erscheint in YouTube-Filmen und in Werbespots. *(li)*

» info www.museum-trier.de

Grandios ist die Landschaft in den französischen Seealpen. Oft ziehen die Schäfer mit ihren Herden hoch hinauf in die Berge. Dass ihnen die Wölfe inzwischen auf dem Fuß folgen, sorgt für Unmut bei den Hirten und weckt alte Ängste. Fotos: Willenberg

Die mit den Wölfen leben

Südfrankreich In den Seealpen gibt es inzwischen wieder 200 Exemplare des Canis lupus in freier Natur. Der wilde Verwandte des Hundes ist scheu. Doch 30 Tiere können in einem Freigehege beobachtet werden

VON ULRICH WILLENBERG

Marie-Claude ist ganz aufgeregt. „Eben ist ein Wolf hier vorbeigeschlichen", erzählt die katholische Schwester, die eine Wallfahrtskapelle nahe dem südfranzösischen Bergdorf Utelle betreut. Nun läuft sie hinüber zu der Schäferin Celine, um sie zu warnen. Die junge Frau, die in der Nähe mehrere hundert Schafe hütet, ist Angriffe der Wölfe inzwischen gewohnt. „Gestern hat ein Wolf versucht, ein Lamm zu reißen", berichtet sie. Gegen Abend wird sie deshalb ihre Herde in einen Pferch weiter unten im Tal treiben.

Bis vor einigen Jahren war das nicht nötig. Menschen hatten die Raubtiere in den französischen Seealpen ausgerottet. Das letzte Exemplar wurde 1932 abgeschossen. Doch seit den 1990er Jahren wandern Wölfe wieder von Italien ein und vermehren sich offenbar prächtig. Rund 200 sollen durch die Bergregion nördlich der Côte d'Azur streifen. Doch nicht bei allen Bewohnern ist der Räuber willkommen. Während die Tourismusbranche den Wolf als Werbeträger entdeckt hat, fürchten manche Schäfer um ihre Existenz, da die Wolfs-Attacken sich seit 2008 verdoppelt haben. 2012 wurden bei 460 Angriffen 1398 Tiere getötet.

Menschen gehören nicht zur Beute der Raubtiere

Bis zum 20 Kilometer von Nizza entfernten Hochplateau von La Pinée sind die Wölfe inzwischen vorgedrungen. Hier liegt die Wallfahrtsstätte Notre-Dame-des-Miracles. Deren Grundstein legten um 850 spanische Seefahrer zum Dank für ihre Rettung aus Seenot. Auch für weniger fromme Menschen lohnt die Fahrt vom spektakulären Vésubie-Tal über viele Haarnadelkurven hinauf zu der auf 1200 Meter hoch gelegenen Kapelle. Von oben bietet sich einer der schönsten Ausblicke der Seealpen. An klaren Tagen sind die Fähren zu erkennen, die von Nizza nach Korsika auslaufen. Im Norden thronen die bis zu 3000 Meter hohen weißen Gipfel des Nationalparks Mercantour.

Schwester Marie-Claude lebt als Einzige das ganze Jahr hier. Im Winter ist das recht hart. Der Schnee liegt manchmal hoch, und die steile, enge Straße hinab in den nächsten Ort Utelle ist oft vereist. Gäste sind selten in dieser Zeit. „Manchmal fühle ich mich einsam", da macht die Schwester keinen Hehl daraus. Angst vor Wölfen muss sie keine haben. Menschen gehören nicht zur Beute der Raubtiere. Dafür aber neben Schafen und Rindern auch Haustiere.

Der Koch Sylvain Moreau hat eine seiner Katzen verloren. Er betreibt einige Kilometer unterhalb der Kapelle ein feines Restaurant und wirbt mit Menüs für den Wolfshunger. Rohes Fleisch, wie Wölfe es mögen, findet sich nicht auf der Speisekarte. Dafür gibt es vegetarische Gerichte, eine Rarität in Frankreich. „Wenn Franzosen nicht jeden Tag Fleisch essen, fürchten sie zu sterben", spottet Moreau. Gerne überrascht er seine Gäste mit Kreationen, die nicht auf der Speisekarte stehen. Etwa mit einer Lasagne mit wildem Fenchel. Das Gemüse kommt frisch aus seinem Garten wie die Brennnesseln, mit denen der Koch seine Crêpes füllt. Während er die verschiedenen Gänge aufträgt, gibt er kabarettistische Einlagen und macht sich über andere Köche lustig. Von den Fähigkeiten der meisten seiner Kollegen hält er wenig. In den meisten Restaurants gebe „es immer den gleichen Schrott". Moreaus Gasthof gehörte früher einem Schafzüchter. In Zukunft könnten noch mehr von ihnen den Beruf aufgeben, wenn die Wölfe sich weiter vermehren. Besonders hart hat es Schäfer Daniel Laugier aus Utelle getroffen. Innerhalb von einigen Monaten ist seine Herde über 20 Mal attackiert worden. 99 Tiere wurden getötet, zahlreiche verletzt. „Der Wolf verbirgt sich hinterhältig im Wald, um meine Tiere anzugreifen", schimpft der 47-Jährige.

Vielleicht bedarf es wieder eines Wunders wie vor langer Zeit, als Utelle von einem Drachen bedroht wurde. Damals rettete der heilige Véran die Bewohner vor dem Untier. Die prachtvolle barocke Kirche des Dorfes ist dem Heiligen geweiht. „Von allen Dörfern in der Region ist Utelle geschichtlich das wichtigste", erzählt Marie-Chantal Castel vom örtlichen Heimatverein. Bis heute hat sich der zwischen hohen Bergen eingebettete Ort seinen mittelalterlichen Charakter bewahrt. „Ein Paradies", schwärmt Marie-Chantal, die früher in Paris als Theaterpädagogin gearbeitet hat.

Am besten lässt man das Auto stehen und geht zu Fuß. Hunderte Kilometer bestens markierter Wege durchziehen die Seealpen. Utelle ist ein beliebtes Etappenziel an dem bekannten Fernwanderweg GTA-GR 5. Die Route führt von Nizza an den Genfer See und kreuzt dabei den französischen Nationalpark Mercantour. Hier leben die meisten Wölfe der Seealpen. Die Chance, sie in freier Wildbahn zu beobachten, ist jedoch gering.

Wer die Raubtiere aus der Nähe sehen will, kann den Wolfspark „Alpha" bei Saint-Martin-Vésubie besuchen. Rund 30 Exemplare leben dort in einem weitläufigen Waldgelände hinter hohen Zäunen. Einmal täglich werden sie mit frischem Rindfleisch gefüttert. Hinter einer Glasscheibe können Besucher beobachten, wie sich die Tiere über die blutigen Fleischfetzen hermachen. Der Park ist eine beliebte Touristenattraktion und wirbt mit einer „unvergessenen Begegnung mit Wölfen" . Darauf würden viele Schäfer wohl gerne verzichten.

In der Nähe des Klosters wurde eine Wölfin erschossen

Aufgrund ihres Drucks darf nun wieder eine begrenzte Zahl von Wölfen gejagt werden. Einige Tage nachdem Schwester Marie-Claude einem Wolf begegnete, erschossen Jäger ganz in der Nähe ein weibliches Tier. Es war die erste legale Tötung seit der Rückkehr der Wölfe, meldete die örtliche Tageszeitung *Nice-Matin*.

Der Abschuss ist umstritten. „Die Diskussion wird hochgespielt. Die getöteten Schafe wurden nicht richtig bewacht", glaubt Gastwirt Sylvain Moreau. Wolfsfreunde sehen dies ähnlich. „Die Tötung ist nicht die Lösung", meint Pierre Ahanaze von der Vereinigung zum Schutz wilder Tiere (ASPAS). Er lädiert für Hütehunde und Gehege zum Schutz der Herden. Wie es weitergehen soll, soll die EU-Kommission entscheiden. Die hat die Vereinigung eingeschaltet.

So nah kommt man den frei lebenden Wölfen auch in den französischen Seealpen nicht. Allerdings kann man im Wolfspark „Alpha" einige der scheuen Tiere beobachten.

Kurz informiert

● **Informationen** Atout France, Französische Zentrale für Tourismus, Zeppelinstraße 37, 60325 Frankfurt www.rendezvousenfrance.com info@rendezvousenfrance.com

● **Anreise** Flug z. B. mit Lufthansa nach Nizza. Weiter geht's dann mit dem Mietwagen.

● **Wölfe beobachten** kann man im Wolfspark „Alpha" bei Saint-Martin-Vésubie. Mit dem Auto ca. 90 Minuten von Nizza. Der Eintritt kostet 12 Euro. www.alpha-loup.com

● **Veranstalter** Wikinger Reisen bietet Wanderungen in den französischen Seealpen: Kölner Straße 20, 58135 Hagen, Tel. 02331-90 47 43, www.wikinger.de, mail@wikinger.de

● **Übernachtung** Einfaches Quartier in der Herberge neben der Wallfahrtskirche Notre-Dame-des-Miracles oberhalb von Utelle. Wunderschön gelegen. Preis pro Nacht: 20 Euro, www.madoneutelle.com
Das Internetportal HomeAway FeWo-direkt hat mehrere Ferienwohnungen und Häuser in den Seealpen im Programm: www.fewo-direkt.de

● **Essen und Trinken** L'Aubergerie del Campo (bei Utelle) Das Lokal von Sylvain Moreau liegt etwa zwei Kilometer oberhalb von St. Jean la Rivière an der Straße nach Utelle. Ein Menü kostet ca. 20 bis 30 Euro. Um Anmeldung wird gebeten
Tel 0033/ 6 22/ 20 86 95
oder 0033/ 4 93/03 13 12
Mail: aubergeriedelcampo@wanadoo.fr
La Zucca Magica (Nizza).Das von dem italienischen Koch Marco Folicaldi geführte Lokal, über das auch Sarah Wiener berichtet hat, liegt direkt am Jachthafen und bietet nur ein täglich wechselndes Menü. Hervorragende, fleischlose Küche. Es empfiehlt sich eine Anmeldung. Das sehr üppige Menü kostet mittags 17 Euro, abends 27 Euro
Tel 0033 (0) 4 93 56 25 27
www.lazuccamagica.com

● **Beste Reisezeit** Zum Wandern eignen sich der Herbst besonders gut. Dann sind die Preise auch niedriger als in der Hochsaison.

● **Literatur** Reise Know-How Cote d'Azur, Seealpen und Hochprovence, Reise Know-How Verlag